**Geschlechtergerechtigkeit**

van Hartmut Großmann,

oawersett´t in Groafschupper Platt van Johanna Stiepel

Konns hebb ick in ounse Zeitung wat oawer „geschlechtergerechte Formulierungen“ leärt. Nu mött wij good uppassen, dat wij´t nich met de Regierung in Hannover to doon kriegt. Wij? Dat sind de plattdüütschen Schriewer van dit Blatt. Un woarüm? De Staatskanzlei doar an’n Maschsee will, dat wij „geschlechtergerecht“ schriewen doot. In Tokunft nöömt wij ouns nich mehr bloos Autoren of Schriewer, teminsten noa de Mening van de Löö in de Kanzlei. Nee, doar kunnen de Leser (en Leserinnen!) joa däinken, dat sick achter dissen Begriff bloos Maunlöö verstoppen doot – un ginne Fraulöö, ock wenn de doar net soa met meent bint. In dat „Fair-Sprechen“, as se dat nöömt, sall dat nou „Schriewlöö“ hetten. Dat, so stäilt sick de Staatskanzlei dat vöar, sall bij de „Geschlechterneutralität“ helpen. De Arbäitsgemeenschup van de Gliekstellungsbeupdragten heff ock all een kläin Blättien drut gewen. Up Hochdütsch, wu sull´t ock anners. Men vlicht könn wij plattdüütschen Schriewlöö ock noch wat leären. Tüschenien: Et heff üm 1.400 Euro kost, dat Blättien …

Ick will uw moal een paar Beispiele gewen, de doar in de Zeitung stünnen. Dat sall nu nich meär „Bewerber“ hetten. Doar kunnen sick joa de Fraulöö diskrimineert fölen. Nee, dat hett nou „de Person, de föarstellig wonnen is“. In Tokumst hett dat ock nich meär „der Inhaber“ van eenen Utwies. Koumps drachter? Nich bloos Maunlöö besitt´t eenen Utwies! Hoaste nich üm to glöawen: Fraulöö ock. Nou ümschriewt se de Person soa: „wel eenen Utwies besitt“. Düftig, ne? Bij „Erziehungsberechtigter“ sull wij de Moar nich vegetten. Soa annert sick dat Woart in eene Sake: in „erziehungsberechtigten Ollerdeel“. Dat is wall ounpersönlik, men doar bint bäijde, Moar un Vaa, met meent. Doar marks foart, woarüm de Beamten in de Staatskanzlei soa good betaalt wodd´t. Möss eärstmoal up kummen!

Ock sökke daangschen Pröate hebbt se in dat kläine Blatt bij’n Wickel. Dat sall nou nich meär hetten „De klooke Mann baut föar“. Kunn eene joa soa vestoan, dat de Fraulöö all soan betien te beduren bint un nich an eäre Tokunft däinkt. Un Iedereen, besünners de Löö in de Kanzlei, weet´t doch, dat de „Wichter“ heel wisse düftig bint. Nich wäinige bint düftiger as de Keärls. Se drääijt dat Spreckwoart eenfach in „Klooke Mäinschen baut föar“. Kauns gineene meär met seär doon.

Nou hebb ick soa´n paar Pröate unnersöcht, woar ounse plattdüütsche Sproake joa ock van leewt. Keärl noch moal, doar ligg noch nen Barg Arbäit föar denn Gliekstellungsbeupdragten. Fake genoog geht dat bij de Spreckwöarde all men bloos tegen de Geschlechter, moal up dat eene en moal up dat annere! Men de Löö van’t Amt sitt´t nich up eären Posten üm bloos de Fraulöö bijtostoan. Ock de Maunlöö könnt sick bitter bij eär beklagen un bruukt eäre Hölpe, wenn eenen Sprökk eär heel naa ploagt, to’n Beispiel „Eene kann nich länger Free hebben, as de Noaber dat will“. Noa mien Vestaund mött dat nou „de Noaber of de Noabersche“ of „de Mäinschen in de Noaberschup“ hetten. Et sall ock oarige Öassies unner de Wiewe gewen, as mij toodrogen wonnen is. Mij dücht, ock „Heff dat Wief de Bucksen an, is denn Keärl denn Dummerjan“, kann soa nich stoan bliewen. Mien Vöarslag föar de moderne Tied: „Heff een Mäinsch de Bucksen an, is denn Annern denn Dummerjan“. Wu denn nöachsten Sprökk vebettert wonnen kann, doar hebb ick ock all oawer noadacht: „Maunlööhaune boam, segg de Snieder, doar satt de Frau an´t uonnerste Äijnde van de Toafel, un he höilt sienen Arm hoch“. Ick segg doarto: Uonnerste Äijnde van de Toafel giff´t vandage nich mehr. Iedereen kann boamen sitten. An de Toafel is Platz genoog. Un telest: Giff dat äinkels de feminine Form van Smitt? Vlicht Smittsche? Of kann bloos nen Keärl sien äigen Glück smittkern?

As ick mij nou soa full Gedaunken to dat Thema maakt hadd, doar hebb ick mij dacht: Sull denn Posten van de Gliekstellungsbeupdragten nich genau richtig föar mij ween? Mij dücht, ick hebb genoog Tied un wenn dat helpt: Qualifizeert bin ick ock. Miene Frau segg, ick sull men an de Basis anfangen, in ounsen Huushault. Doar kunn ick eär full Arbäit ofnemmen, meent se. Nou, dat mött ick mij noch moal good oawerleggen.

Wöarde:

*Konns* – neulich; *to doon kriegt met* – Ärger bekommen von; *te beduren* - zu bedauern, bemitleidenswert; *nöömt* – nennen; *kunnen* – könnten; *Blättien* – kleine schriftliche Information, hier: Flyer; *net soa* - genauso; *tüschenien* – nebenbei; *Koumps drachter?* – Fällt dir etwas auf?; *Utwies* – Ausweis; *plietsch* – schlau; *men* – zwar; *Sprökke, Pröate* – Redensarten, Sprüche; *daangschen –* alltäglichen*;* *heel wisse* – ganz … sicher, gewiss; *düftig* – tüchtig, fleißig, aufmerksam, schnell, raffiniert (kann spöttisch gemeint sein!); *Keärl noch moal*!– Ausruf des Erstaunens (wörtlich: Kerl noch mal!); *eäre Hölpe* – ihre Hilfe; *naa ploagt* – schlimm oder schrecklich … reizt, ärgert; *Noaber* – Nachbar; *oarige* – ziemliche; *Öassies, (Oas)* – weibliche Person, die für Ärger sorgt (verniedlichende Mehrzahlform Endung *-ies)*; *dücht* – scheint, vermute; *Maunlööhaune* - Männerhände; *boam* – oben; *äinkels* – eigentlich; *Smitt* – Schmied; *smittkern* – schmieden; *überlegen* – oawerleggen